

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132

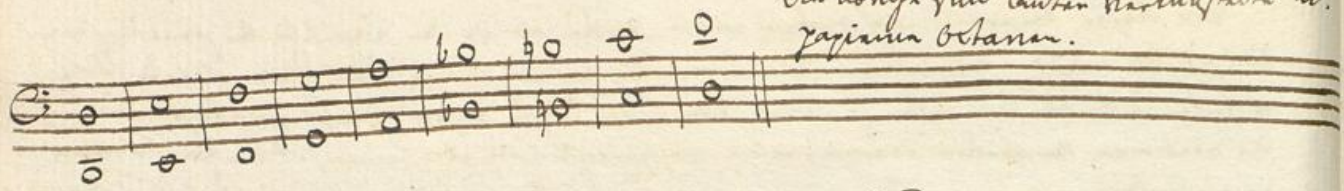
Richter, Franz Xaver

[S.l.], 1784

Cap. II. Von denen musikalischen Intervallen u. ihrer Figur

urn:nbn:de:bsz:31-29290

Die übrigen sind lauter nachlässig als in
Paganini Octaven.



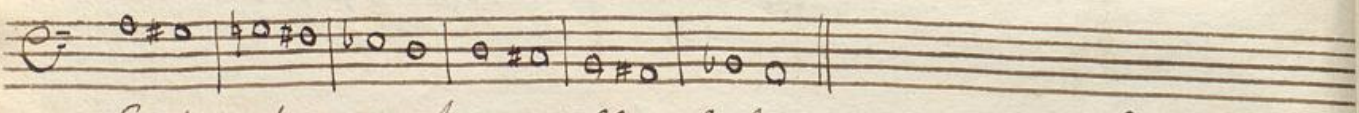
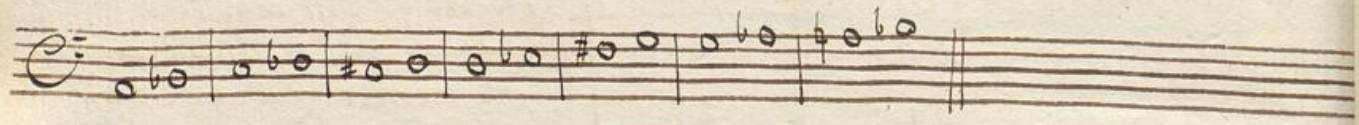
Cap. II. Von einem unmerklichen Intervallen in ihren Figuren

Man mußte: Intervall aus dem Thema gemacht ist nicht anders, als die Dissonanz, Präteritum
oder Präteritum, von einem Ton zu einem andern, so aus der Natur des Ton und seiner
die Intervallen sind unauflöslich: Das Intervall der Octave ist das größte, in. aus dem
Intervall aufsteigen alle übrigen nur unauflösbare Intervalle, so über die Octave, Pausen,
als die Nonne, die zehnte, in. auch nach wachen Intervalle composita, d. i. zusammengesetzt
aus der Octave in. Terzium, 3. f. die Nonne ist zusammengesetzt aus der 8. u. 2. Die 10. aus
aus der 8. u. 2. 3. u. 4. Ab. Das kleinste Intervall im Diatonischen System ist keine
oder Semitonium, so zwischen e u. f, in. zwischen h u. c liegt, u. dieses heißt genau
Semitonium größtem in. natürlichem, alle andern sind gekünstelte Semitonia werden
chromatica genannt, in. werden in. minora in. majoribus geteilt.

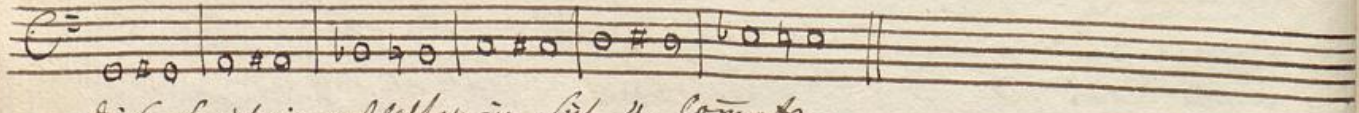
Die Semitonia chrom: maj. sollen nach Meinung reines besten natürlichen Ton
vorziehen genannt werden, welche nicht auf einem hohen Ton bleiben, sondern auf in.
absteigend wie in folgenden f: zu verstehen.

Intervalle chromatica maj. über die größten chromatische ganze Töne.

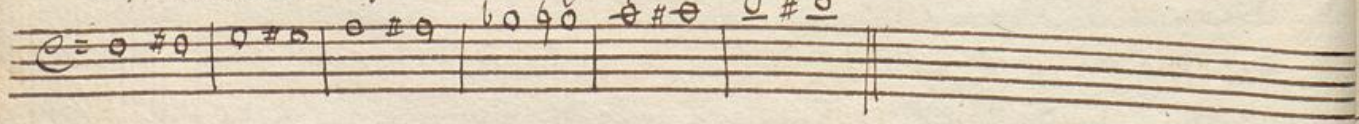
Diese Semitonia enthalten in fünf 5. Comata.



Semitonia chrom: min. vorziehen sollen für den weichen Ton, weil sie auf dem Paganini
in. in. in. auf ihrem alten Platz zu verbleiben sollen, als in folgenden f:



Diese Semitonia enthalten in fünf 4. Comata.



Singulæ velut in Intervalla simplicia, rursus,

Unisonus.



vs. quilibet.

se solvant alle ubi quæ sit in du Octav.

Tercentia.



Quarta.



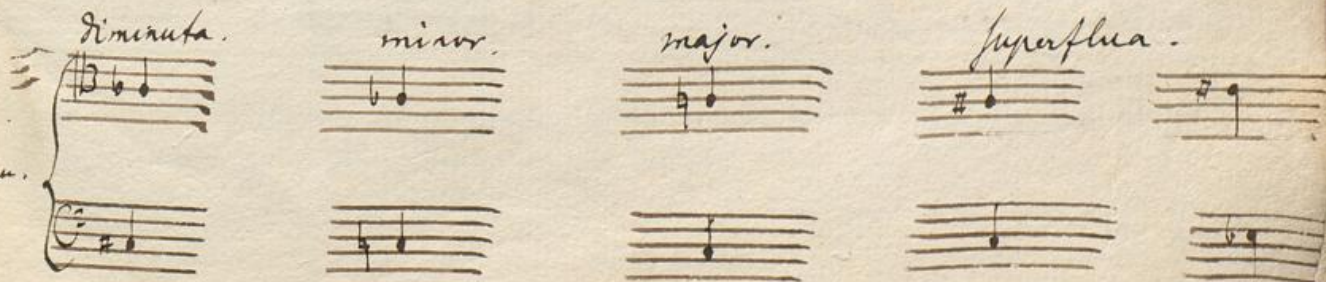
Quinta.



Quinta.



Quinta.



	<i>Diminuta.</i>	<i>minor.</i>	<i>majör.</i>	<i>superflua.</i>
<i>8. ma.</i>				

	<i>vera.</i>	<i>superflua.</i>	<i>superflua.</i>	<i>Deficiens.</i>
<i>8. ma.</i>				

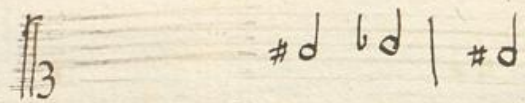
*Die Note n. 1. ist allein eine musikalische Note. Die übrigen sind lauter Zeichen
 oder in: Mitgabebuch. — Einige können von auf die ~~son~~ Intervalle primus
 composita, d. h. ferner zusetzen.*

	<i>Diminuta.</i>	<i>minor.</i>	<i>majör.</i>	<i>superflua.</i>
<i>9. ma.</i>				

	<i>Diminuta</i>	<i>minor.</i>	<i>majör.</i>	<i>superflua.</i>
<i>10. ma.</i>				

	<i>minor.</i>	<i>ordinaria.</i>	<i>superflua ob tribonus compositus.</i>	
<i>11. ma.</i>				

all eine many alfacke ode nocklaunckte gra cumt bestanden. Diese gawant was.
dan. Die Frage: was mayoral dieses nor ein Futornall sage, ist es ein gro-
ße, ode klein falte von?



Antwort. Das ist ein geymtes Futornall u. Mißgabtes.
Nun folgt auf die nöthige repetition der Datoralorum simplicium
von Uniforum anfangend, das man sich mit keinem andern Futornall
bekennen kan, als nump, das die uniforus uimp andert fünf, als ein gläubfor-
miger ode gläubklingende von; altem wird aufgezogen, nur ein sel vial
Duan rotale die übrige Futornalle, als die 2^d, 3^d, 4^{te}, 5^{te}, 6^{te}, 7^{te}, 8^{te},
allen diese mit die 8. anlyawortem per majora u. minora gawestt ode for-
mirt, folgt davon das ff. de unifori.



die Akkord ist gontaf, major u. minor. die Major wird formirt von einem
ganzen von, die minor von einem halben

Secunda.
von müßt.

Maj. Min.

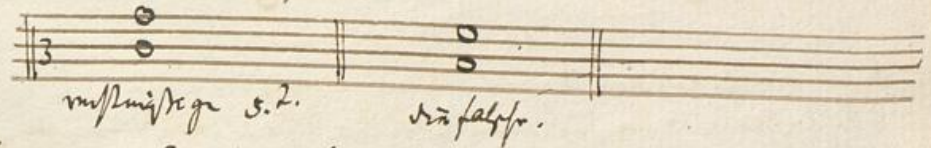
die Trog ist ebenfalls gontaf, major, minor. die maj. bestt aus 2 ganzen Tönen
die min: aus einem ganzen u. halben von. Von müßt:

die Akkord ist 3fay, die unpruckstij, die nocklaunckte,
u. die Quorkmajon ode Tritonus. die unpruckstij
bestt aus 2. ganzen u. einem halben von; die nocklaunckte, minuta, aus
2. Dritteln, u. einem ganzen von; die Quorkmajon ode Tritonus aus 3.
ganzen Tönen.

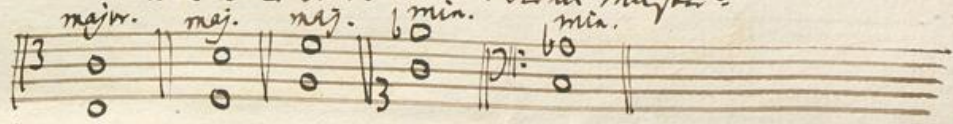
vera. nocklaunckte. Tritonus.

von müßt:

Die Quinte ist 2. Art, die musikalische u. falsch. Die musikalische besteht aus 3. ganzen u. einem Halbton; die falsche besteht aus 2. Halbtonen u. 1. ganzen Ton. deren Muster:



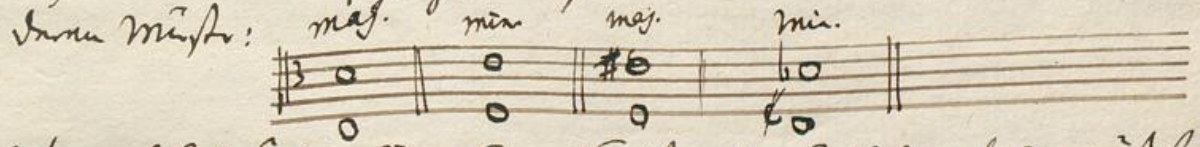
Die Sexte ist aus 2. Art, major u. minor. Die major besteht aus 4. Tönen u. 1. Viertelton; die minor aus 3. Tönen u. 2. Halbtonen. deren Muster:



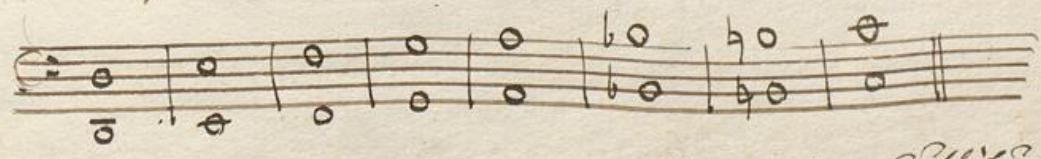
Die Septe ist aus 3. Tönen u. 2. Halbtonen u. 1. Viertelton. Sie ist überflüssig, wenn die 6. u. 7. Töne der Octave durch die 1. u. 2. Töne der Octave ersetzt werden. Sie ist aber in der Natur der Dinge vorhanden. Sie ist die 7. u. 8. Töne der Octave. deren Muster:



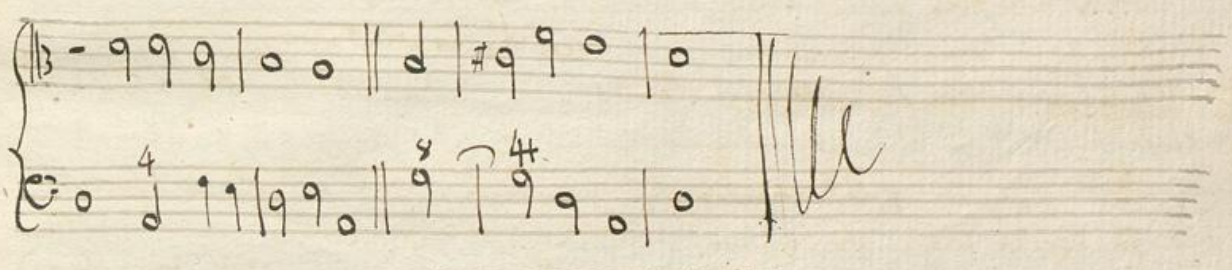
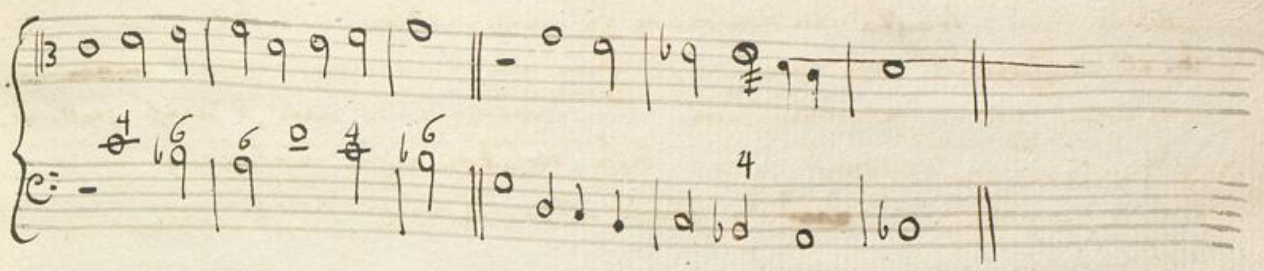
Die Octava ist ebenfalls 2. Art, major u. minor. Die major besteht aus 5. Tönen, u. 2. die minor aus 4. ganzen u. 2. Halbtonen.



Die Octava besteht aus 5. Tönen u. 2. Halbtonen, u. wird wahr genommen, wenn man die 1. u. 2. Töne der Octave durch die 3. u. 4. Töne der Octave ersetzt. Sie ist die 8. u. 9. Töne der Octave. deren Muster:



Obgleich diese vier Töne notwendig sind, welche die ganze Octave ausmachen, so ist doch die Natur der Dinge, dass die 1. u. 2. Töne der Octave durch die 3. u. 4. Töne der Octave ersetzt werden können. So wollen wir die 1. u. 2. Töne der Octave durch die 3. u. 4. Töne der Octave ersetzen, so ist die Natur der Dinge, dass die 1. u. 2. Töne der Octave durch die 3. u. 4. Töne der Octave ersetzt werden können. So wollen wir die 1. u. 2. Töne der Octave durch die 3. u. 4. Töne der Octave ersetzen, so ist die Natur der Dinge, dass die 1. u. 2. Töne der Octave durch die 3. u. 4. Töne der Octave ersetzt werden können.



Cap. III. Von Con = u. Dis = Tonaugen.

Consonantia ist M. Mollheit; Dissonantia ein Unbilligkeit. Consonantia ist
 ysaß, die vollkommene u. unvollkommene. freien vollkommene ist, die ungen
 spon feigsteften kais Auslieferung von wiffen sah, u. daser des geseß nütlich zu
 frischen still: eine unvollkommenen Cons: sind gewant, die ungen ipse figen
 ysaßten ein Auslieferung von wiffen sah, u. daser ungen ungen ungen. Allen
 dinstulla, so nun der selb wiffen lantau, u. güt in die Dient fallen, wanken
 Consonantia; Dissonantia aber wanken diejenige Judonella gewant, so zu
 einen Ganuonin ungenig. sind. Nun fragt sich auch ob die Unifonnes aus
 unter die Consonantia zu zählen sei. Antwort: Ja, ysaß, aber eine Doppel
 ta bedentung, 1.) soll unifonnes ein feilbey, oder ein ungeniges Clauy, 2.) ein
 glay Clauy, sind daser die unifonnes bysaßten, als die ungenigigen Clauy, vol
 far ist eine über ungenigigen der drem, daser Nothfallheit ist, ein 1. zu 1. Nun au
 dem Unifonnes acutis, so in die selbe Drem ungenigigen, oder da die Drem
 ungenigigen mit den Drem ungenigigen in glay Clauykeit fortlaufen, ist für die Drem
 glay aber ein oben ungenigigen, das die unifonnes eine Nothfallheit ein 1. zu 1.
 ungenigigen, feilbeit, numerus 1. qui nun mitalen ungenigigen will als eine Zahl, von
 dem nun als ein feilbeit, als Anfang der Zahlen will ungenigigen. Al so wollen
 ungenigigen ungenigigen ungenigigen, das die unifonnes eine Consonantia, oder
 ungenigigen ungenigigen, sondern nun als ein ungenigigen Clauy, u. Grund aller ungenigigen
 ungenigigen Clauy sein, weil alle ungenigigen ungenigigen u. ungenigigen ungenigigen ungenigigen
 ungenigigen die Nothfallheit nun ungenigigen ungenigigen ungenigigen ungenigigen.